

forscher ist die Seite "Ahnensuchservice". Mit dem Hinweis auf die Zusammenarbeit mit über 5000 Einwohnermeldeämtern, 3000 Standesämtern und Zugriff auf zahlreiche Datenbanken, Kirchenbüchern wird eine Erfolgsgarantie versprochen. Die 98€, die die Recherche kostet, sollen im Fall des Misserfolgs zurückerstattet werden. Mit seriöser Forschung von Berufsgenealogen hat das wohl nichts zu tun. Wer sich über die Arbeit von Berufsgenealogen informieren will, geht auf die Seite: <http://www.berufsgenealogie.net>. (Quelle: Computergenealogie Nr. 2/2008)

Bernd Siebert

## Veranstaltungen des Geschichtsvereins Göttingen

14. Sept. 2008: Halle an der Saale: Franckesche Stiftungen und Universitätsgeschichte; Leitung: Hilde Kramolisch und Dr. Peter Aufgebauer, Kosten 40€, Abfahrt 8 Uhr Stadthalle, Rückkehr gegen 19.30 Uhr.
20. Sept. 2008: Braunschweiger Land II, Auf den Spuren Kaiser Lothars von Süpplingenburg; Leitung: Prof. Dr. Horst Kuss, Kosten 45€, Abfahrt 7.30 Stadthalle, Rückkehr gegen 19.30 Uhr.
- Anmeldungen beim Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung, Geschäftsstelle Breslauer Str. 1, 37085 Göttingen, Tel.: 0551-74777

Fortsetzung von Seite 1!

Während des Kurses regte ein Teilnehmer an, das „Lesen alter Schriften“ in kleiner Runde anhand von Beispielen zu üben. Es können aber auch eigene „unlesbare“ Dokumente mitgebracht werden. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bei uns. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

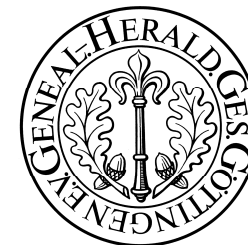
Für den Kurs haben wir u.a. eine Linkliste zusammengestellt. Die Links können Sie auf unserer Homepage unter <http://www.genealogienetz.de/vereine/GHGG/> einsehen. Viel Vergnügen beim Surfen!

Maria Baalman

Ihre Anmerkungen, Kritiken, Korrekturen, usw. bitte an: Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstraße 4, 37136 Seeburg, Telefon 05528/98130, Fax: 98131, e-mail: [BerndHSiebert@t-online.de](mailto:BerndHSiebert@t-online.de), oder an die Anschrift der Gesellschaft!  
©Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

## Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Verein für Familienforschung  
und Wappenkunde  
Postfach 2062 · 37010 Göttingen



Mitglieder-Info Nr. 28

Juni 2008

Liebe Mitglieder,

im Februar und März haben (Vorstands)Mitglieder an der Kreisvolkshochschule Northeim einen Kurs „Einführung in die Familienforschung“ durchgeführt. Unsere Veranstaltung wurde mit insgesamt 14 Teilnehmer/innen aus Northeim, Moringen, Bad Gandersheim, Markoldendorf, Kreiensen, Einbeck und Elvershausen sehr gut besucht. Auf dem Programm standen: 1. Einführung in die Familienforschung sowie Übersicht über die Quellen (Dr. Tilo Rumann, Bernd Siebert), 2. Wappenforschung (Hans Otto Arnold), 3. Lesen alter Schriften (Karl Heinz Bielefeld, Hans Heinrich Hillegeist), 4. Recherche im Internet (Dr. Maria Baalman) und 5. Darstellung der Ergebnisse (Papier und Datenbanken) (Bernd Siebert).

Fortsetzung auf der Rückseite!

## Die Rumanns in Amerika

### Fortsetzung: Die Familie Rumann in den USA

Von Tilo Rumann

Friedrich Theodor I hatte nicht vergessen, vor seinen Kindern und Schwiegerkindern seine Ehefrau Minna als Haupterin einzusetzen und anzuordnen, sein Begräbnis in einer höchst einfachen und kostengünstigen Art durchzuführen. Als er schließlich am 2. Juni 1886 starb, hatte er mehr als die Hälfte seines Lebens in den USA ver-

bracht. Neben seiner Witwe Minna hinterließ Friedrich Theodor I drei Söhne, vier Töchter und sieben Schwiegerkinder. Von drei Kindern sind Nachkommen bis in die Gegenwart bekannt: Von dem ältesten Sohn Georg Wilhelm I (1841-1936) lebt u. a. der Nachfahre und Familienchronist John Friedell (\*1925). Hier gibt es aber keinen männlichen Namensträger mehr, nachdem James E. Rumann (\*1918) 2006 gestorben ist. Ihn haben wir noch auf dem Familien-

treffen 2004 kennen gelernt. Die zweite Tochter Wilhelmine Mary (1843-1918) hat bis in die Gegenwart Nachkommen, hierzu gehörte Georg Zamzow (\*1869), der noch nach dem 2. Weltkrieg mit Georg Rumann in Hannover korrespondierte, dabei viel über die Russen, die Nazis, Spione und die Amerikaner philosophierte und die Not leidenden deutschen Verwandten mit Fahrradreifen, Glühbirnen, Nähmaschinennadeln und Nahrungsmitteln versorgte. Georg Zamzow, ein Enkel von Friedrich Theodor I Rumann, hatte seit 1899 in Bryant in Süd Dakota eine Schmiede betrieben und ging 1916 zurück nach Portage, wo er einen Laden für Schweißgeräte aufmachte.

Das jüngste Kind von Friedrich Theodor I Rumann und Minna Haan, Friedrich Theodor II (1854-1910) war mit Jane Ann Bates (1862-1942) verheiratet. Das Paar hatte fünf Söhne, von denen Floyd Vernon Rumann (1887-1950) drei Töchter und den Sohn Richard Theodor (1926-1996) hatte. Des-sen Schwester Berniece Adele Pennington (\*1929) in Texas ist die Initiatorin und treibende Kraft der in dreijährigem Abstände stattfindenden Rumann-Familientreffen (Family Reunion), an denen sich vorwiegend die Nachkommen von Friedrich Theodor II Rumann beteiligen. Richard Theodor Rumann war mit Ruth Elain Walker (\*1929) verheiratet. Das Paar hat zwei Töchter und vier Söhne und zehn Enkelkinder mit dem Familiennamen Rumann, vier Mädchen

und sechs Jungen, die zwischen 1982 und 1994 geboren wurden. Um den Fortbestand der Familie in den USA braucht man sich nach menschlichem Ermessen keine Sorgen zu machen. Eines der Mädchen, Ranata Elyse Rumann (\*1987), war im Rahmen eines Jugendaustauschs der Rotarier 2006 für ein Jahr in Rotenburg/Wümme. Sie ist eine begnadete Sängerin und gab zu ihrem Abschied in der Rotenburger Kirche ein Konzert.

Die Familientreffen fanden 2004 und 2007 in einem Ferienhaus der Nazarener-Kirchengemeinde statt. Es liegt in einem Waldgebiet bei Cascade in Idaho. Der nächste größere Ort mit Flugplatz ist Boise. Beim letzten Familientreffen vom 5. bis 7. Juli 2007 fand in dem Heim zufällig ein zweites deutsch-amerikanisches Familientreffen statt, nämlich der Familien Abend-schön aus dem Kraichgau und der Rheinebene und den Amerikanern Obenchain. Diese Namensunterschiede gibt es bei uns nicht, und ich konstatiere nicht ohne Genug-tuung, dass unsere amerikani-schen Verwandten bisher über mehrere Generationen hinweg der angelsächsischen Sitte widerstan-den haben, das zweite „N“ in ihrer Namensendung aufzugeben.

Auf mehrwöchigen Rundreisen durch den Westen der USA hatten wir auch die einzelnen Familien besucht und ihre Gastfreundschaft zu schätzen gelernt. Bei den Familientreffen bestand Gelegenheit zum Kennen lernen und es wur-

wir ihm außerordentlich. Durch all die Jahrzehnte hat er sehr aktiv am Vereinsleben und vor allem im Vorstand und Beirat mitgewirkt. Wichtige Impulse konnte Herr Bielefeld unserer Gesellschaft geben. Über Jahrzehnte war er „Verbindungs-mann“ zwischen Geschichtsverein und unserem Verein.

Karl Heinz Bielefeld wurde in Göttingen geboren. Nach der Schulzeit begann er eine Lehre als Feinmechaniker, die durch Kriegszeit und Gefangenschaft unterbrochen wurde. Nach einigen Berufsjahren im erlernten Beruf wechselte er zur Pädagogischen Hochschule und wurde Lehrer. Nach einem „Intermezzo“ in Ostfriesland konnte Herr Bielefeld in Harste als Volksschullehrer anfangen, bis er schließlich Leiter der Grundschule in Lengeln wurde.

Bereits 1948 wurde er Mitglied im Göttinger Geschichtsverein, dann auch in unserer Gesellschaft. In der Zeit von 1975 bis 1997 war Herr Bielefeld Schriftleiter des Göttinger Jahrbuches. Über 50 Jahre hindurch leitete er mit großem Engagement ehrenamtlich das Kirchenkreisarchiv Göttingen. Für alle diese ehrenamtliche Tätigkeiten hat ihm der Niedersächsische Ministerpräsident vor zehn Jahren das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen.

Wir wünschen Herrn Karl Heinz Bielefeld noch viele gesunde und schaffensfrohe Jahre.

## Archivierung

Immer wieder wird danach gefragt, wie die eigenen Unterlagen sinnvoll archiviert werden. Ein zentraler Punkt ist die Frage nach geeigneten Mappen und Ordnern für Urkunden und Fotos. Die Firma Hans Schröder GmbH, Ostendstr. 13, 76689 Karlsdorf-Neuthard betreibt diese Dinge. Es gibt einen gedruckten Katalog und die Möglichkeit einen Katalog aus dem Internet herunterzuladen: [www.archiv-box.de](http://www.archiv-box.de)

## Vorsicht Falle!

Leider gibt es wieder von Versuchen zu berichten, dem Familienforscher mit unlauteren Angeboten Geld aus der Tasche zu ziehen. Auf der Websieter „Standesamtsservice“ wird für 29.80€ versprochen, Standesamtsurkunden zu beschaffen. Wie das gehen soll bleibt allerdings offen. Wissen wir doch, dass Urkunden der Standesämter nur bei berechtigtem Interesse ausgestellt werden, und von einer entsprechenden Vollmacht ist auf dieser Website nicht die Rede.

Der gleiche Betreiber ist auch für die Seiten „Family Tree Online“ und „fro24“ verantwortlich. Das neueste Angebot für ahnungslose Familien-

## Laufende Zeitschriften und Jahrbücher

In unserer Bibliothek finden Sie die folgenden Zeitschriften:

- ZA6a** Archiv für Familiengeschichtsforschung. Die Zeitschrift für Familienforscher
- ZB6** Beiträge zur westfälischen Familienforschung
- ZF16** Familie und Geschichte (Sachsen/Thüringen)
- ZM11** Familienforschung in Mitteldeutschland (Fortsetzung v. Mitteldeutsche Familienkunde)
- ZF11** Familienkundliche Nachrichten
- ZF12** Familienkundliches Jahrbuch Schleswig Holstein
- ZG2** Genealogie. Zeitschrift für deutsche Familienkunde
- ZG4** Genealogisches Jahrbuch
- ZG8** Göttinger Jahrbuch
- ZH2** Harz-Zeitschrift
- ZH15** Hessische Ahnenlisten
- ZH16** Hessische Familienkunde
- ZH18** Jahresbericht des historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg
- ZK1a** Die Kemenate
- ZSt2** Mitteilungen des Stader Geschichts- und Heimatvereins
- ZM7** Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde
- ZO3** Oldenburgische Familienkunde
- ZO8** Ostdeutsche Familienkunde
- ZP1a** Pfälzisch-Rheinische Familienkunde
- ZR2** Ravensberger Blätter
- ZR3** Roland zu Dortmund
- ZSt2** Stader Jahrbuch
- ZS8** Südniedersachsen. Zeitschrift für regionale Forschung und Heimatpflege

## Zum 80. Geburtstag von Karl Heinz Bielefeld

Am 14. Juli 2008 kann Herr Karl Heinz Bielefeld seinen 80. Geburtstag begehen. Vorstand und Beirat der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen gratulieren auf diesem Wege sehr herzlich. Herr Bielefeld ist einer unserer Mitglieder, das wohl inzwischen mit die längste Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft besitzt. Für diese Treue danken

Rumann Familientreffen am 4. August 2007 in Cascade/Idaho mit der offiziellen Flagge der Stadt Northeim



den Fotoalben gezeigt. Auf einer familieninternen Auktion wurden vor allem familienspezifische Dinge versteigert, wobei großes Interesse an Darstellungen des Rumann-Wappens oder des historischen Northeimer Rathauses, aber auch an Fürstenberger Porzellan bestand. Der Erlös aus der Tombola dient der Finanzierung des Familientreffens 2010.

Abschließend soll über den Verblieb der beiden anderen Auswanderer aus der Familie Rumann berichtet werden: Carl Christoph August Rumann (1824-1910) und

den Schauspieler Siegfried Rumann (1884-1967).

August Rumann war früh in die USA ausgewandert und hatte von 1846 bis 1848 an dem Krieg gegen Mexiko teilgenommen. Wegen einer Verwundung kehrte er nach Göttingen zurück, um sich dort von Prof. Langenbeck behandeln zu lassen. Hier lernte er auch Natalie Seidensticker kennen, die er heiratete. Er besuchte häufig meinen Urgroßvater, den Göttinger Mechanikus Cuno Rumann. Ein Besuch bei der Familie Rumann in Hannover bekräftigte dann seinen

Entschluss, endgültig in die USA zu gehen. Er sagte zu den Hannoveranern: „Mein Weizen blüht in Amerika.“ Die Familie wohnte zunächst in Indianapolis, schließlich in Kansas City, wo August Rumann durch Hotelbetriebe, einen Biergarten und Ladengeschäfte ein wohlhabender Mann wurde. In dem Buch „Kansas City und sein Deutschthum“ (German-American Biographical Pub. Co, Cleveland 1900) wird die Familie vorgestellt. Es sind Postkarten von August Rumann an meine Großeltern in Göttingen vorhanden. Er fühlte sich seinen Göttinger Verwandten so verbunden, dass er einen in den USA geborenen Sohn in Erinnerung an meinen Urgroßvater und meinen Großonkel Cuno nannte. John Friedell, der amerikanische Familienchronist, hat den zahlreichen Nachfahren von August Rumann und Natalie Seidensticker ein eigenes Kapitel gewidmet. Er schließt mit den Worten: „Als der deutsche Einwanderer August Rumann und seine Frau Mitte des 19. Jahrhunderts aus

Göttingen in dieses Land kamen, begründeten sie einen Familienzweig, in dem es Kriegshelden, Krankenschwestern, Ingenieure und Farmer gab. Obwohl der Familienname Rumann verschwunden ist, gibt es eine Menge anderer Nachfahren.“ Kontakte zu diesem Zweig der Familie haben wir nicht.

Der Bericht endet in der nächsten Ausgabe mit einer Vorstellung des Hollywoodschauspielers Siegfried Rumann (1884-1967), dessen Vater Alban Rumann aus Langenholtensen bei Northeim stammte.

Quellen:

- John Friedell, Wisconsin: A history of the descendants of Cord I Rumann, born near Northeim, Germany about 1355, Volume I, 2001
- Familienarchiv Rumann
- Den Briefwechsel zwischen Georg Zamzow und Georg Rumann stellte dessen Enkelin, Frau Sigrid Reinert in Hannover, zur Verfügung.

Ein Göttinger Bürgermeister läßt während des Siebenjährigen Krieges auf der Erichsburg einen Sohn durch den zuständigen Pfarrer aus Lüthorst taufen.

„Am 25 ten October [1760] Abends um 8 Uhr wurde auf dem Königlichen und Churfürstlichen Amte Erichsburg Seiner Wolgeborenen, dem Herrn Oberpoliceycommissair Herrn Johann Friedrich *Unger*, der zugleich Bürgermeister in der Stad Goettingen ist, von seiner Gemahlen, der Wolgeborenen Frau Sophien Catrinen, geb. *Wiesen* aus Einbeck, Tochter des Herrn Obercommissairs und Bürgermeisters der Stadt Einbeck, Herrn Johann Christian Wiesens Wolgeborenen, ein Sohn gebohren, welcher den 27 ten October zu Erichsburg getauft und Heinrich Anthon Erich genennet wurde. Die respectiven Herrn Gevattern dieses Kindes waren Seiner Hochwürden, der Herr Consistorialraht und Generalsuperintendent in Hannover, Herr Doctor Georg Heinrich *Ribov*, Seiner Wolgeborenen, der Herr Consistorialraht und Syndicus der Stad Hannover, Herr Doctor Ernst Anthon *Heiliger*.

Seiner Hochedelgeborenen, der Herr Commerciens Commissair und Goettingen, Herr .....

*Scharf*, Seiner Hochedelgeborenen, der Herr Amtsschreiber Herr Anthon Wilhelm *Ostmann*. Seiner Hochedelgeborenen, der Amtschreiber von Uslar, Herr Heinrich *Hartmann*.

Von denen jedoch nur die beiden letzteren Herren bei der Tauf persönlich zugegen waren.

Da der Herr Obercommissair und Bürgermeister Unger mit dero Frau Gemahlin sich dermahlen wegen der Anwesenheit der feindlichen französischen Truppen in Goettingen, auf der Flucht befanden und zur Erichsburg als einem noch von unsern Truppen gedecktem Orte Sicherheit suchten, auch nach Goettingen zurück zu gehen gegründetes Bedenken trugen; so war dies die Ursach der Niederkunft der Frau Obercommissair Unger zur Erichsburg, und man nahm auch mit dem Nahmen Erich, den man dem Kinde beilegte, auf diesen Umstand zu dessen beständiger Erinnerung Rücksicht.

Der Gott des Friedens wolle doch der traurigen und verwüstenden Kriegesunruhen, wie an allen Orten, also insonderheit in unserm geliebten Vatterlande, bald ein gnädiges Ende machen; damit niemand mehr genöthiget werde, aus seinen Wohnungen zu fliehen. Er seegne uns bald mit dem theuren Frieden, auf daß jedermann bei dem seinigen in Ruhe seyn und unter seinem Weinstock sicher wohnen möge.“

**Quelle:** 1. Kirchenbuch Lüthorst, Nr. 1 1696-1784, pag. 154-157, (neu fol. 73 und 74), Standort: Pfarramt Markoldendorf, oder 2. als Film im Ev.-luth. Kirchenbuchamt, Hildesheimer Straße 165/167, 30173 Hannover.

## Gelegenheitsfund

Von unserem Mitglied Hellmuth Feilke erhielten wir diesen Gelegenheitsfund. In dem Anschreiben bittet er um die Veröffentlichung der folgenden Bemerkung. Diesem Wunsch kommen wir gern nach. „*Ich kann mir bei dieser Gelegenheit den Hinweis auf den desolaten Zustand der Erichsburg, einem Renaissanceschloss der Welfen mit bedeutender Vergangenheit, nicht versagen, zumal ich in den letzten Jahren weder von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz noch von dem Fachministerium in Hannover positive Signale für den Erhalt des Denkmals erhalten konnte. Auch die Kreisverwaltung Northeim fühlte sich nicht zuständig.*“